

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



wir etwas erreicht haben, daß wir Erfolge erzielt haben, ist nur dem tatkräftigen Einschreiten unseres Zentralverbandes zu verdanken, der nichts außeracht gelassen hat, den vollen Erfolg zu verbürgen. Wenn nicht alle unsere Wünsche in Erfüllung gingen, so ist daran nicht der Zentralverband, sondern eben die gegebenen Verhältnisse Schuld. Achttausend Invalide, die sicherlich zur Hälfte entlassen worden wären, haben nun weiterhin ihr sicheres Brot.

## Regierungswechsel.

Bundeskanzler Dr. Seipel hat demissioniert und mit ihm das Gesamtkabinet. Ueber die Ursachen, die zum Sturz der Regierung führten, zu sprechen, kann nicht unsere Aufgabe sein und so beschränken wir uns lediglich darauf, die Tätigkeit dieser Regierung und insbesondere die des Ministers für soziale Verwaltung Schmitz, soweit diese die Kriegsofferfürsorge berührt, kurz zu skizzieren.

Das System, welches mit dem Antritt der Regierung Seipel aufgerichtet wurde, hat auch vor den Kriegsoffern nicht Halt gemacht und so manche Einschränkung mußten dieselben ertragen. Und dies zu einer Zeit, in der die Kriegsoffer ohnehin schwer unter den bestehenden Verhältnissen seufzten. Sicherlich wären die Auswirkungen des Genfer Vertrages nicht in dem Ausmaße wirksam geworden als dies tatsächlich der Fall war, wenn im Ministerium für soziale Verwaltung ein Mann gesessen wäre, welcher den sozialen Gedanken hochgehalten hätte. Die Kriegsoffer würden auf ihr gutes Recht, Kritik zu üben, wo sie am Plage ist, verzichten, wenn dem Herrn Schmitz diese soziale Einsichtslosigkeit nicht vorgehalten werden würde. Und wir werden jeden Verwalter der Sozialpolitik nicht anders behandeln, der so geartet ist, wie es Schmitz durch seine Taten befundete.

Sollen wir alle die Dinge aufzählen, die seit dem Einzug des Herrn Schmitz in die soziale Verwaltung an den Kriegsoffern im nachteiligen Sinne verübt wurden? Wir tun es nicht! Darum nicht, weil alles das, was schon immer den Gegenstand unserer sachlichen Kritik bildete, wiederholt werden mußte.

Der Rückschritt auf dem Gebiete der Kriegsofferfürsorge, der mit der Aera Schmitz einsetzte, ist jedoch nicht einzig und allein der Gegenstand, den wir Herrn Schmitz zum Vorwurf machen müssen. Die planmäßige Sabotage aller Forderungen der Kriegsoffer, und wären sie noch so gerechtfertigt gewesen, ist die zweite Seite der sozialen Reaktion, unter welcher die Kriegsoffer ungemein schwer zu leiden haben.

Wie war es denn eigentlich, als die Kriegsoffer durch ihre Organisation an die Regierung herantraten, um ihre Lebenslage zu verbessern? Monatelang mußten die Kriegsinvaliden und Kriegerhinterbliebenen nur auf die Antwort warten. Und wie sah diese Antwort aus?

Daß Gott erbarm! Wir haben wirklich — nach all den Erfahrungen — nicht angenommen, daß uns reicher Segen werde, aber daß die Antwort des Ministers in einer Verschlechterung des verbürgten geseklichen Zustandes bestehen werde, konnte doch nicht angenommen werden. Denn diese erste Regierungsvorlage zur VIII. Novelle des J. E. G. beinhaltete tatsächlich nichts anderes, als die Verkürzung — um es gelinde zum Ausdruck zu bringen — der Rechte der Kriegsoffer. Nicht umsonst wurde diesem Regierungsentwurf das Schicksal zuteil, welches er verdiente: die einstimmige Ablehnung durch die Vertreter der organisierten Kriegsofferschaft in der „Ständigen Invalidenfürsorgekommission“. Dieses Botum war zugleich auch der öffentliche Ausdruck des Mißtrauens der Kriegsoffer gegenüber dem Herrn Schmitz. Daß dieses Mißtrauen gerechtfertigt war, bewies der zweite Entwurf der Regierung zur VIII. Novelle des J. E. G., denn diese kleinen materiellen Begünstigungen, die als Ausschmückung gelten sollten, sind wirklich nicht der Rede wert.

Mit dem Auszug des Herrn Schmitz aus dem Bundesministerium für soziale Verwaltung hat ein Mann das Ministerium verlassen, dem die Kriegsoffer schon gar nichts zu verdanken haben. Wir können den Rücktritt des Herrn Schmitz nur begrüßen, weil wir hoffen, daß der neue Minister Resch, den wir als einen Menschen kennen lernten, der während seiner ersten Ministerschaft den Bestrebungen und Wünschen der Kriegsoffer sympathisch gegenüberstand, nicht die gleichen Wege beschreiten wird.

**Leset und verbreitet  
die Invaliden-Zeitung**

## Verbandsangelegenheiten.

### Um alle Ortsgruppen!

Der Sekretär des Zentralverbandes hat ein Programm ausgearbeitet, welches eine Basis für eine wirksame Arbeit der Organisation beinhaltet.

Die Ortsgruppen wollen anlässlich der kommenden Generalversammlungen den Punkt „Programm des Zentralverbandes“ auf die Tagesordnung setzen, damit den Referenten des Landesverbandes Gelegenheit gegeben wird, dieses Programm besprechen zu können.

Am Reichsdelegiertentag wurde darüber bereits ein Referat erstattet und der Beschluß gefaßt, die endgültige Entscheidung darüber einer Länderkonferenz zu überlassen. Diese Länderkonferenz wird in drei Monaten zusammentreten. Um den Vertretern des Landesverbandes Oberösterreich für die Länderkonferenz Richtlinien zu geben, ist es notwendig, zuerst die Meinung der Mitgliedschaft zu hören. — Vor dem Zusammentritt der Länderkonferenz wird eine Konferenz sämtlicher Ortsgruppenobmänner Oberösterreichs einberufen werden, die sich ebenfalls mit dem Programm zu befassen haben wird.

### Ausschluß aus der Organisation.

Die Ortsgruppe Kirchschlag teilt mit, daß Johann und Anna Hoffer aus der Ortsgruppe Kirchschlag ausgeschlossen wurden.

### Kriegsbeschädigte Hausierer!

Den einvernehmlichen Bemühungen des Landesverbandes mit der Arbeiter- und Angestelltenkammer ist es gelungen, den Eintritt der Wirksamkeit der verlautbarten Hausierverbote für eine gewisse Uebergangszeit hinauszuschieben.

Wir werden nicht ermangeln, auch weiterhin in dieser Richtung tätig zu sein und hoffen, daß der Erfolg nicht ausbleiben wird.

### Zigarettenaktion.

Manche Ortsgruppen fragen an, wieviel Zigaretten sie haben können. — Das ist nicht notwendig, sondern man bestelle einfach ein Quantum, welches geliefert wird.